

## **Dank an die Aktivdienstgeneration!**

1.9.1939: Deutschland marschiert in Polen ein. Am 2. September 2009 ordnet der Bundesrat die Allgemeine Mobilmachung an. Das kleine Land Schweiz überlebt als freier Fels in brauner Brandung.

1939 hatten wir eine Landesregierung und einen General, der willens und fähig war, die Interessen einer eigenwilligen Schweiz zu verteidigen. Wie würde die heutige Regierung handeln, wären die jungen Angehörigen der Armee auch heute noch bereit, für ihr Land zu sterben wie die 1939 eingerückten 430'000 Mann oder würde man Land und Leute kampflös dem Gegner überlassen? Wir wollen nicht grübeln.

Vieles ist anders geworden, aber manches gleich geblieben. Sprengobjekte und Disziplin gibt es kaum mehr. Der von Sozialdemokraten, Träumern und Kommunisten verkündete ewige Friede ist hingegen ferner denn je. Die Welt ist unsicherer geworden, Terrorismus und Selbstmordattentäter können die Schweiz innert Minuten zum weltweiten Schauplatz machen. 1939 verfügte man nur über 86 teilweise veraltete Jagdflugzeuge, es gab Mängel bei den Spezialwaffen und es fehlte an Kanonen und Munition. Heute sparen wir wieder bei der Ausrüstung und diskutieren über die Notwendigkeit eines Luftschirmes mit modernen Kampffjets. Der Notvorrat würde kaum bis Ende Woche reichen, man kann ja 24 Stunden bei Tankstellenshops einkaufen. Unsere Eltern und Grosseltern habe erlebt, was es heisst, vor leeren Regalen zu stehen, was es heisst Hunger zu haben, sich einschränken zu müssen, zu teilen.

Die Aktivdienstgeneration hat diese Opfer nicht erbracht, damit unser Land heute möglichst unauffällig im internationalen Gewässer mitschwimmen kann und jede eigenwillige Position und Idee vermeidet. Die Männer standen an der Grenze und die Frauen und Kinder mussten die Felder selber bearbeiten und die Ernte einbringen. Die Pferde waren requiriert, Felder wurden mit Ochsen und Kühen bearbeitet. Schätzen wir heute diese ungeheuren Opfer unserer Vorfahren? Haben wir uns je angemessen dafür bedankt?

Den Drang nach Unabhängigkeit, Freiheit und Selbstbestimmung haben wir noch im Blut. Freiheit und Unabhängigkeit gibt es auch in Zukunft nicht zum Nulltarif. Die kleine Schweiz hat in einer globalen Welt nur ihren Platz wenn wir willens sind, für den Erhalt der Nation Schweiz zu kämpfen, die Volksrechte zu verteidigen und den überbordenden Staat zurückzubinden. Dann endet der Weg der Schweiz weder in der EU noch in einer Sackgasse.

Über 700 Jahre Schweizer Geschichte dürfen nicht für die Katz gewesen sein. PRO LIBERTATE sagt DANKE und blickt mit Zuversicht in die Zukunft und nimmt Verantwortung wahr, um unser Land als freien Fels an die kommende Generation weiterzugeben.

Aus diesem Grunde organisiert PRO LIBERTATE am Mittwoch, 2. September 2009, um 16.00 Uhr im Garten des Schlosses Jegenstorf eine Gedenkfeier und dies genau 70 Jahre nach der Kriegsmobilmachung. Referenten: Dr. Jürg Stüssi-Lauterburg sowie Brigadier Marcel Fantoni in Vertretung des Chefs der Armee. Als Verpflegung wird "Spatz" serviert. Der Anlass wird umrahmt durch das Militärspiel, die Zürcher Miliz 1861 und das Armeemuseum.

Die Sendung Alpenfestung wird von PRO LIBERTATE als kritische Begleiterin von SF DRS explizit begrüsst und PRO LIBERTATE dankt den Verantwortlichen und Mitwirkenden herzlich.

Grossrat Thomas Fuchs  
Präsident Schweizerische Vereinigung PRO LIBERTATE  
[www.prolibertate.ch](http://www.prolibertate.ch)  
079 302 10 09